

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 77=97 (1931)

Heft: 10

Vereinsnachrichten: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiwohnenden machten auf einen Augenblick „Kehrt“ und in diesem Augenblick wurde die Tarnung aufgehoben. Nach der nun mehr erfolgten Frontwendung waren die Ziele klar sichtbar. Dann wurde erneut „Kehrt“ gemacht und die Tarnung wieder hergestellt. Nach der Frontwendung waren die Ziele wieder unauffindbar.

Diese Versuche zeigten gleichzeitig die außerordentliche Beweglichkeit der Tarnung und ihre leichte Handhabung. Zwei Forderungen, die man unbedingt stellen muß. Sehr wesentlich ist dann noch die leichte Transportmöglichkeit.

Es dürften diese Versuche für sich sprechen. Bemerket sei nur noch ein interessantes „psychologisches“ Moment.

Bei einem Versuche wurde die „besetzte Zone“ nur ungefähr angegeben. Als man sich der Zone näherte, fielen auf 400—500 m einige Schüsse, die natürlich nicht festgestellt wurden. Nun begann seitens der Vorgehenden, die im übrigen selbst Deckung nahmen, ein wahres „Gespenstersehen“ und diese Gespenster wurden dann auch normal „niedergekämpft“. Dann ging es wieder vorwärts, bis abermals einige Schüsse aus der Zone fielen. Der Vorgang wiederholte sich, indes war die Unsicherheit der Vorgehenden schon sehr groß geworden und steigerte sich weiterhin immer mehr. Als dann schließlich auf ca. 100 m ein echtes Schnellfeuer aus der Zone erfolgte, war vollkommenste Ratlosigkeit beim Angreifer zu bemerken; im Ernstfall nennt man das Panik.

Ebenso interessant ist, daß in einem Gelände mit vereinzelter natürlicher Deckung (Sträucher, Büsche, Erdhaufen usw.) der Gegner, sobald er Feuer erhält, sein Feuer ausnahmslos auf die von ihm erkannten Deckungen richtet.

Alles in allem kann man nur wiederholen:

Ein gut getarnter Gegner, der sich taktisch richtig verhält, besitzt eine ungeheure moralische und taktische Ueberlegenheit. Er wird wenig Verluste haben, und kann den noch so überlegenen Gegner ruhig bis auf nächste Entfernung heranlassen und ihn dann in wenigen Minuten mit gezieltem lebhaften Feuer umlegen. Die Tarnung gestattet, sehr dünne Besetzung und spart dadurch an Zahl der Kämpfe wie sie andererseits durch Verringerung der Verluste die Zahl der Kämpfer erhält.

Und so ist es keine Frage, daß ein zukünftiger Krieg im Zeichen der neuen Tarnung stehen wird, die allein das Gegengewicht gegen die immer mehr gesteigerte Waffenwirkung bilden kann.

MITTEILUNGEN

Mitteilungen des Zentralvorstandes der Schweiz. Offiziersgesellschaft.

Preisaufgaben der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für das Jahr 1932.

Das Preisgericht hat sich wie folgt konstituiert: Präsident: Oberstkorpsskdt. *Biberstein*; Vizepräsident: Oberstdiv. *Scheibli*, Bern; Generalstab: Oberst i. Gst.

Combe, Bern; Infanterie: Oberst *Borel*, Colombier; Kavallerie: Oberstdiv. *Schué*, Bern; Artillerie und Train: Oberst. v. *Muralt*, Bern; Genie: Oberst *Lecomte*, Viège; Sanität: Oberst *Hauser*, Bern; O. K. K. und Verpflegung: Oberst *Richner*, Bern; Motorwagendienst: Oberst. i. Gst. *Labhart*, Bern; Fliegertruppe: Oberst *Bardet*, Dübendorf; Territorialdienst: Oberst *Lichtenhahn*, Basel; Etappendienst: Oberst *Eberle*, St. Gallen; Militärjustiz: Oberstlt. *Rohner*, St. Gallen; vom Zentralvorstand: Oberst *Bircher*, Aarau.

Das Zentralsekretariat nimmt Vorschläge über Aufgabenthemata bis Ende Februar 1932 entgegen.

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle von Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

San.-Major *Hans Siegrist*, geb. 1860, zuletzt T. D., gestorben am 26. Juli in Brugg.

San.-Oberlt. *Bernardo Semadeni*, geb. 1872, zuletzt T.D., gestorben am 15. August in Bern.

Art.-Major *Gottlieb Seiler*, geb. 1875, T. D., gestorben am 6. September in Liestal.

Major-méd. *Frédéric Wanner*, né en 1877, Cdt. E. M. S. III/2, décédé le 12 septembre à Lausanne.

San.-Oberstlt. *Georg Pauli*, geb. 1862, zuletzt T. D., gestorben am 14. September in Thun.

Cap.-aumônier *Joseph Schmutz*, né en 1881, Laz. de camp. 1, décédé le 15 septembre à Wünnewyl (Fribourg).

I.-Oberstlt. *Oskar Walpen*, geb. 1883, z. D., gestorben am 30. September in Martigny.

Art.-Hptm. *Walter Henne*, geb. 1872, zuletzt Lst., gestorben am 5. Oktober in Zürich.

Art.-Hptm. *Theoring v. Sonnenberg*, geb. 1883, Lst., gestorben am 9. Oktober in Lausanne.

San.-Oberstlt. *Maurice Steinlin*, geb. 1871, T. D., gestorben am 10. Oktober in St. Gallen.

Berichtigung.

In Nr. 9, Seite 482 ist zu berichtigen:

Oberstlt. Dr. O. Regele, Wien, spricht nur in Zürich über „Zeitgemäße Fortentwicklung der Pioniere“, in Brugg, Burgdorf und Aarau über den „Kampf um Flüsse“.

ZEITSCHRIFTEN

Mécanisation et motorisation restent partout d'actualité et chaque mois le **Bulletin belge des sciences militaires** nous apporte des études originales ou l'analyse des principaux travaux publiés sur ce sujet.

Le lieutenant Ivan Goes donne, à l'occasion d'une étude sur le transport des compagnies de mitrailleurs des régiments cyclistes, un aperçu général fort intéressant sur ces questions.

«Comme en beaucoup d'autres domaines, l'Armée britannique se devait d'être à l'avant-garde des novateurs et ainsi qu'en témoignent les démonstrations.